

**René Wohlhauser**

*Rand*

für Bariton und Klavier

2017

# René Wohlhauser

## *Rand*

für Bariton und wildes Klavier

2017

auf ein Gedicht des Komponisten

Ergon 62, Nr. 1, Musikwerknummer 1805

Edition Wohlhauser, Selbstverlag  
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel  
ISBN-Prefix-Verlags-Nummer 978-3-907467  
[www.renewohlhauser.com](http://www.renewohlhauser.com)

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS  
Hochschule für Musik, Luzern  
[https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers\\_id=58](https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58)  
[info@musinfo.ch](mailto:info@musinfo.ch)

# Vorwort

Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert.

Um Unsicherheiten auszuschließen, können manchmal trotzdem Auflösungszeichen erscheinen.

Accidentals only apply to the note they precede and to any immediate repetitions. However, to avoid ambiguity, natural signs are sometimes given.

] : Zwei Töne, die mit dem gleichen Finger gegriffen werden. (Es ist kein Zeichen für Cluster.)

Die Uraufführungs-Tournee von „Rand“, interpretiert vom „Duo Simolka-Wohlhauser“ mit

René Wohlhauser, Bariton und Klavier

führte in folgende Konzertsäle:

- Sa, 30.09.2017, 19:00h: **Basel**, Haus zur Musik, Schillerstraße 5
- Sa, 07.10.2017, 19:30h: **Rheinsberg**, Musikbrennerei, Königstraße 14
- So, 08.10.2017, 20:00h: **Berlin**, Ölberg-Kirche, Paul-Lincke-Ufer 29
- Sa, 14.10.2017, 20:00h: **Paris**, Le Temple de Port Royal, 18 Boulevard Arago
- Do, 19.10.2017, 14:00h: **Oldenburg**, Carl v. Ossietzky-Uni, Ammerländer Heerstr. 69
- Sa, 21.10.2017, 20:00h: **Hamburg**, Forum Neue Musik, Christianskirche, Klopstockpl. 2
- So, 22.10.2017, 18:00h: **Detmold**, Klangwerkstatt, Gerichtsstraße 8
- Sa, 28.10.2017, 16:00h: **Weimar**, Forum Seebach, Tiefurter Allee 8
- So, 29.10.2017, 11:00h: **Erfurt**, Haus Dacheröden, Anger 37

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten hergestellt.

Aufführungsdauer: ca. 4 Min.

## Text

Beim Text handelt es sich um ein Gedicht des Komponisten aus dem Jahre 2017.

2. Fassung:

### Rand

Am Rand, mit Bruchsal,  
Im Brock hinaus.  
Mit Sand, als Mahnmal,  
Mach Stock daraus.

Am Bruch, mit Randsal,  
Es bricht hinaus.  
Ein Schlag, als Schandmal,  
Nimm Kraft daraus.

Der Sinn als Merkmal,  
Er hält's nicht aus.  
Ich such im Wirrsal,  
Mach Ernst daraus.

# Rand

*Infernalis*

♩ = 58

für Bariton und wildes Klavier (2017)  
auf ein Gedicht des Komponisten  
Ergon 62, Nr. 1, Musikwerknnummer 1805

René Wohlhauser

Bariton

Klavier

Bar

Kl.

Bar

Kl.

Bar

Kl.

mf

A A Am Rand,

f sfz

8vb

sempre secco

3

A Am Rand,

3

3

sfz

f mp

1 E-F

2

3

5

mf

mi - - it

4

3 1 2

4 3 1 2

mf f

1 H-C

1 E-F

1 F-G

2 Gb

1 H-C

2 A#

1 F-G

2 Gb

Bru - u - - uch -

2

Rand

6

Bar 6

mp

sal, Im

Kl.

f

mf

mf

Bar 7

f

mf

Brock hin - aus.

2 G# 1 G-A 2 B 1 A-H Mit 1 H-C

Kl.

mf

f

mf

f

Bar 8

Sa - a - a - and,

2 G# 1 G-A 2 B 1 A-H 2 C# 1 C-D 2 Eb 1 D-E 2 C# 1 C-D 2 Eb 1 D-E

Kl.

loco

mf

f

mf

f

mf

f

Bar 9

mp

Sa - a - and,

1 H-C 2 B 1 A-H 2 G# 1 G-A 1 F-G 2 Eb 1 D-E 2 F# 1 F-G 2 G# 1 G-A

Kl.

f

mf

f

mf

mf

f

10

Bar

5  
3  
2

6 ] 1 A-H ] 1 F-G 6 ] 1 C-D Sa - ] 1 E-F - ] 1 H-C - ] 1 F-G

Kl.

mf f mf f mf

11

Bar

- and, - Sa - ] 1 F-G ] 1 G-A ] 1 H-C

Kl.

mf f mf

12

Bar

- ] 1 D-E a - - a - and, 3

Kl.

< f pp pp

non legato 6 6

13

Bar

Sa - a - and, - ] 1 H-C

Kl.

pp f f loco

14

Bar

Sa 3 - - - a - -

14

Kl.

mf f mf f

15

Bar

a - - - a - - - and,

15

Kl.

mp loco

16

Bar

als Mahn - mal, Mach Stock da - ra -

16

Kl.

f mf f

17

Bar

a - aus.

17

Kl.

ff

Poco Ped.

19

Kl.

2 1 3 5

2 1 3 5

2 1 3 5

1 2 3 5

2 1 3 5

2 1 3 5

2 1 3 5

1 2 3 5

20

Kl.

$\text{♩} = 160, \text{ rasend}$

*ff*

*p*

*sempre legato*

*sempre secco*

*]* 1 E-F

*5 3 2 1*

*5 3 2 1*

*4 3 2 1*

*4 3 2 1*

*4 3 2 1*

*2 1 3 5*

*1 2 3 5*

*2 1 3 5*

*2 1 3 5*

*C*

*1 2 4*

*C/D $\flat$*

22

Kl.

*mp*

*p*

*C-D*

24

Kl.

*mf sfz*

*p*

*H-D*



Bar

mit Rand - - - sal, -

Kl.

36

(Legato)

4

4

4

4

9

4

4

5

5

C

[illegible]

42

Bar

hin <sup>3</sup> - - - aus. — Ein Schlag, als Schand -

Kl.

*mp*

*p*

*mp*

*p*

$\text{♩} = 58$

45

Bar

- - - mal, — Nimm Kraft dar - aus. *rit.* - - -

Kl.

*p*

*mf*

*Liberamente*

$\text{♩} = 58$

$\text{♩} = 160 \text{ sub.}$

*Legato*

47

Kl.

*mp*

*mf*

*8va*

*sempre secco*

$\text{♩} = 88 \text{ sub.}$

49

Bar

- - - Der —

Kl.

*mp*

51  $\text{♩} = 92$   $\text{mf}$   $\text{♩} = 104$  Rand

Bar

Si inn

51 *loco* *mp* *mp* *mp* 3 2 1 3 1

1 2 4 3 1 2 1

53  $\text{♩} = 120$  *rall.*

Bar

Der Sinn als Merk-mal, Er hält's ni icht ra - ra - aus.

53 *mf* *mp* *mf* *mp* 2 1 2 4 3 1 4 3 3 2

2 1 2 4 3 2 1 3

56  $\text{♩} = 177$  *rall. molto* , *Langsam beginnen, beschleunigen*

Kl. *mf* *p* *sempre legato* *8vb* *8vb* *Red.*

3 3 3 3 3 3 3 3

59 *accel.*  $\text{♩} = 104$  *Trem.* *mp*

Kl.

Allmählich unregelmäßig zunehmende Töne, die im Pedalklang verschwimmen

61  $\text{♩} = 72$  *p* *p* *p*

Bar *Ich* *su* *u*

Kl. *p* *mp* *p* *mp* *p* *mp*

8<sup>vb</sup>

3 3 3

65 *p* *mp*

Bar *uch* *sempre legato loco*

Kl. *mp* *mf* *p* *mp*

8<sup>vb</sup>

3 3

67 *ff*

Kl.

8<sup>vb</sup>

68  $\text{♩} = 58$  *p* *mp*

Bar *such im Wirr - sal,* *Wirr - sal,* *Mach*

Kl. *< sfz* *p* *loco*

4 2 1 3 2 1

5:3

senza Ped.

71 *mp* *mp* Ernst

Bar

Kl.

13:8

*p* *mp*

*senza Ped.*

72 *mf* dar - aus.

Bar

Kl.

*mp* *p*

*senza Ped.*

1 2 4

H

73 (♩ = 58)

Bar

Kl.

*p* *pp*

*senza Ped.*

74 (♩) *ppp* *ppp*

Ossia: m. s.

8<sup>vb</sup>

*Ped.*

\*

Werkkommentar zu **Rand**

für Bariton und Klavier  
auf ein Gedicht des Komponisten,  
2017 komponiert, Ergon 62, Nr. 1, Musikwerknummer 1805  
ca. 3 Min.

Wildheit, ungebändigter Ausdruckswillen, Richtungskraft, die sich ihren Weg bahnt und die ihre Grenzen zu überschreiten versucht, dies sind zentrale, vorwärtstreibende Elemente dieses Stückes, das mit neuen Ausdrucksformen unmittelbarer Spontaneität und musikalischer Körperlichkeit experimentiert. Im ersten Teil kommt dies durch eine ausgetüftelte Grammatik dichter Akkordstrukturen zum Ausdruck, die teilweise clusterhaft wirken, die aber nie zum reinen Cluster werden, sondern die immer differenziert strukturiert sind, während im zweiten Teil eine Art neue, entfesselte Virtuosität zum Ausbruch kommt. Durch seine Kürze und seine Dichte wirkt das Stück wie ein eruptiver Ausbruch, wie eine Explosion instantan implodierender Ausdruckszustände.

René Wohlhauser

Kurzfassung:

Wildheit, ungebändigter Ausdruckswillen, eine ausgetüftelte Grammatik dichter Akkordstrukturen und eine Art neue, entfesselte Virtuosität prägen dieses Stück.

## René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Ensembleleiter des Ensembles Polysono und des Duos Simolka-Wohlhauser, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Schriftsteller.

**1954:** geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker mit einem stilistisch breiten Spektrum, der in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 1700 Werknummern umfaßt. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

**1975-79:** Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, ab 2004), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüning Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; weiterführende Kompositionstudien bei Klaus Huber an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

**1978:** Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.

**1981:** Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

**1983:** Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

**1984:** Kompositionspreis von Stadt und Kanton Freiburg für „Fragmente für Orchester“.

**1987:** Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

**1988:** Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

**1990:** Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

**1991:** Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

**1992:** Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

**1996:** Portrait-CD beim Label „Creative Works Records“

**1996:** Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.

**1998:** Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

**2004:** Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

**Ab 2008 bis heute:** Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien und London.

**2009:** Porträt-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.

**2013:** Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

**2013:** Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

**2013:** CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.

**2014:** CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.

**2015:** CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.

**2016:** CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidshan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinetten trio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von Jugend komponiert Baden-Württemberg (2013) und Thüringen (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtet seit 1979 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel (und von 1979 bis 1991 an der Akademie Luzern) sowie als Professor an der Kalaidos Musikhochschule. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

#### Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

#### Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter [www.renewohlhauser.com](http://www.renewohlhauser.com)